

# Erzgebirgischer Volksfreund

Nr. 252

Verlag: C. M. Götter, Aue, Sachsen  
Verantwortlich: Volksfreund Aue/Sachsen

und Schwarzenberger Tageblatt  
Montag, den 27. Oktober 1941

Vertrieb: Hauptgeschäftsstelle Aue Sammel-Nr. 2541  
Geschäftsstellen: Aue (Amt Aue) 2546,  
Schneeberg 310 und Schwarzenberg 312.

Jahrg. 94

## Trotz schlechten Wetters Fortschritte.

### Britisches Kriegsschiff von Stukas vor der nordafrikanischen Küste versenkt.

DA. Aus dem Führerhauptquartier, 27. Oktober. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Angriffsoperationen im Osten brachten trotz ungünstiger Witterungsverhältnisse weitere Fortschritte.

Im Donezbecken wurde der Versuch, unser Vordringen durch Gegenangriffe zu verzögern, von italienischen Truppen vereitelt. Der Feind wurde unter schweren blutigen Verlusten zurückgeworfen und ließ mehrere hundert Gefangene in der Hand unserer Verbündeten.

Vor der britischen Ostküste griffen Kampfflugzeuge in der vergangenen Nacht einen feindlichen Geleitzug zwischen The Wash und der Humbermündung an. Sie versenkten einen Frachter von 8000 BRT. und trafen drei weitere große Handelsschiffe so schwer, daß auch mit ihrem Verlast gerechnet werden kann. Weitere Luftangriffe richteten sich gegen Hafengebiete in Ost- und Südwestengland.

Deutsche Sturzkampfflugzeuge versenkten in der Nacht zum 26. Oktober vor der nordafrikanischen Küste ein größeres britisches Kriegsschiff durch Bombentreffer.

Der Feind warf in der letzten Nacht Bomben auf verschiedene Orte in Nordwestdeutschland. Die Zivilbevölkerung hatte vor allem in Hamburg und Bremen Verluste an Toten und Verletzten. Neun britische Bomber wurden abgeschossen.

Major De Saut, Kommandore eines Jagdgeschwaders, errang am 26. Oktober seinen 100. Luftstflug.

### Bombentreffer im Kreml.

#### Der DAB.-Bericht vom Sonntag:

Die Besetzung des Donezgebietes schreitet fort. Auch an den übrigen Abschnitten der Ostfront wurden die Angriffsoperationen weitergeführt.

Starke Verbände der Luftwaffe richteten schwere Schläge gegen Truppenansammlungen, Befestigungen und Kolonnen des Feindes zwischen Donez und Don, im Kampfraum um Moskau, sowie ostwärts des Wolchow. Im hohen Norden zerstörten Kampfflugzeuge Teilstrecken der Murmanskbahn, sowie Barackenlager auf der Fischer-Salbinfel. Bei Nachtangriffen auf Moskau wurden Bombentreffer im Kreml erzielt.

Im Seegebiet um England vernichtete die Luftwaffe in der letzten Nacht drei Handelsschiffe mit zusammen 12 000 BRT. Andere Kampfflugzeuge griffen Häfen an der West-, Süd- und Südostküste der Insel an.

In Nordafrika bombardierten deutsche Kampfflugzeuge mit guter Wirkung militärische Anlagen in Tobruk.

Kampfhandlungen des Feindes über dem Reichsgebiet fanden nicht statt.

### Das Eichenlaub.

DA. Berlin, 27. Okt. Der Führer hat Hauptmann Gollub, Kommandeur einer Jagdgruppe, und Oberleutnant Graf v. Kageneck in einem Jagdgeschwader das Eichenlaub verliehen und ihnen Telegramme übermittelt, in denen es heißt: „In dankbarer Würdigung Ihres heldenhaften Einsatzes im Kampf für die Zukunft unseres Volkes verleihe ich Ihnen anlässlich Ihres 80. (85.) Luftstfluges als 38. (39.) Soldaten der Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.“ — Der Reichsmarschall hat an Hauptmann Gollub folgendes Telegramm gefandt: „Ich habe die Meldung vom 80. Luftstflug der Gruppe erhalten und spreche der Gruppe hierzu und Ihnen persönlich gleichzeitig zu Ihrem 80. Luftstflug meinen Dank und meine vollste Anerkennung aus.“

### Major Sühow.

Zu seinem 101. Luftstflug.

Berlin, 27. Okt. Wie der DAB.-Bericht vom 25. Oktober meldete, hat tags zuvor Major Sühow, Kommandore eines Jagdgeschwaders, seinen 101. Luftstflug errungen. Nach Oberst Wölbbers ist er der zweite deutsche Jagdflieger, der mehr als 100 feindliche Flugzeuge im Luftkampf zum Absturz gebracht hat. Günther Sühow ist am 4. Sept. 1912 als Sohn eines Konteradmirals zu Kiel geboren. Er erhielt auf der Landesfliegerschule zu Pforta das Reifezeugnis. Im Oktober 1932 trat er als Freiwilliger in das Infanterieregiment 5 ein, nachdem er vorher fliegen gelernt hatte. Zwei Jahre später wurde er zum Leutnant befördert, trat dann zur Luftwaffe über und wurde zur Jagdfliegerschule Schleißheim kommandiert. Als Oberleutnant nahm er als Freiwilliger der Legion Condor an den Kämpfen in Spanien teil und wurde mit dem Spanientkreuz in Gold mit Brillanten ausgezeichnet. Wegen hervorragender Leistungen als Jagdflieger wurde er im November 1937 zum Hauptmann befördert und ins Jagdgeschwader Richthofen versetzt. Am 12. Oktober wurde ihm vom Führer zu seinem 80. Luftstflug das Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz verliehen und am 30. 8. wurde er außer der Reihe zum Major befördert.

### Der DAB.-Bericht vom Sonnabend.

Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, wurde Charkow am 24. Oktober genommen. Eines der wichtigsten Rüstungs- und Wirtschaftszentren der Sowjetunion ist damit in deutscher Hand. Am selben Tage setzten sich deutsche Truppen in den Besitz des Verkehrsknotenpunktes Belgorod, 75 Kilometer nordostwärts von Charkow.

Nachtangriffe von Kampfflugzeugen richteten sich gegen militärische und wehrwirtschaftliche Anlagen in Moskau.

Im Kampf gegen die britische Versorgungsschiffahrt versenkte die Luftwaffe vor der englischen Ostküste aus gesicherten Geleitzügen heraus drei feindliche Handelsschiffe mit zusammen 12 000 BRT. Außerdem wurde ein einzelnes fahrendes Schiff von 4000 BRT. durch Bombenwurf vernichtet.

Vor der nordafrikanischen Küste schossen deutsche Kampfflugzeuge nördlich Gambut ein feindliches Handelsschiff in Brand.

Britische Bomber warfen in der letzten Nacht an einigen Orten Nordwest- und Westdeutschlands Spreng- und Brandbomben, die geringe Schäden in Wohnvierteln verursachten. Sechs feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen.

Hauptmann Gollub errang am 20. Oktober seinen 80., Major Sühow am 24. Oktober seinen 101. Luftstflug.

(Wiederholt, da in einem Teil der Sonnabendausgabe nicht enthalten.)

### Torpedotreffer.

Im italienischen Wehrmachtsbericht vom Sonntag heißt es: Ueber Malta wurden drei Spitfire und im Mittelmeer ein feindliches Flugzeug abgeschossen. Torpedoflugzeuge griffen zwischen dem mittleren und östlichen Mittelmeer einen feindlichen Flottenverband an. Es wurde ein Torpedotreffer auf einen Kreuzer erzielt. Im Bericht vom Sonnabend wurde mitgeteilt, daß ebenfalls im Mittelmeer Torpedoflugzeuge feindliche Schiffe angriffen. Ein Frachtdampfer von 10 000 BRT. wurde versenkt, ein anderer Dampfer von 7000 BRT. schwer beschädigt.

Berlin, 26. Okt. Der deutsch-finnische Handelsvertrag wurde bis Ende 1942 verlängert.

Pofen, 26. Okt. Am 2. Jahrestag der Eingliederung des Reichsgaues Wartheland überreichte Gauleiter Greiser 517 Ortsgruppenführern. Ferner fanden 500 Kundgebungen statt. Der „Clawjewitsch-Preis der Reichsstiftung für deutsche Ostforschung“ wurde dem Dichter Erhard Wittel und dem Sturmmann Fritz Christen verliehen.

Preßburg, 27. Okt. Staatspräsident Dr. Tiso hat einen Nemebebefehl erlassen, in dem es heißt: „So wie wir in diesem Kampf bisher ausharrten, werden wir ihn weiter bis zum Ende bestehen und beweisen, daß wir der Auszeichnung durch den großen Führer des deutschen Volkes, Adolf Hitler, würdig sind und daß wir ehrenhaft unsere Aufgaben erfüllen.“

### Neue Ritterkreuzträger.

DA. Berlin, 26. Okt. Der Führer verlieh das Ritterkreuz an: Oberführer Max Simon, Regimentskommandeur in einer H-Div.; Hauptmann v. Goerne, Kommandeur einer motorisierten Aufklärungsabteilung; Oberleutnant L. Plinzer, Kompanieführer in einem Panzerreg.; Leutnant K. Kling-Gschmidt, Kompanieführer in einem Inf.-Reg.; Sturmmann Christen, Richtschütze in einer H-Panzerjägerabteilung.

### Der 900. Luftstflug.

Ein deutsches Jagdgeschwader errang am 24. Okt. im Südbaltikum der Ostfront seinen 900. Luftstflug, nachdem es erst im September ds. Js. den 500. Abschluß im Osten zu verzeichnen hatte.

### Der Führer empfing Graf Ciano.

Führerhauptquartier, 26. Okt. Der Führer empfing am Sonnabend in seinem Hauptquartier den italienischen Außenminister Graf Ciano zu einer Unterredung, die im Geiste der traditionellen Freundschaft und der bewährten Waffenbrüderschaft zwischen den beiden Völkern verlief. An der Unterredung nahm Reichsaußenminister v. Ribbentrop teil, auf dessen Einladung Graf Ciano zu einem mehrtägigen Besuch in Deutschland weilte.

Wie aus Rom gemeldet wird, nahm die faschistische Kammer die mit Deutschland getroffenen Vereinbarungen auf dem Gebiete der Sozialversicherung an. Außerdem wurde das zwischen Italien und Albanien getroffene Uebereinkommen über die Zahlung der Kriegsschäden angenommen.

### Fast 100 000 BRT.

Deutsche U-Boote konnten in der letzten Woche wieder zwei große Erfolge melden. Sie versenkten im Atlantik sieben britische Handelsschiffe mit 38 200 BRT. und beschädigten das Walfangmutterschiff „Svend Foyn“ schwer. Zwei Tage später wurden vier weitere Handelsschiffe mit 32 000

### Zu spät.

Die Einnahme von Charkow hat in den USA. anscheinend tiefen Eindruck gemacht. Die Stadt wird in der Presse mit Pittsburg verglichen, womit ihre Wichtigkeit für die Sowjetunion herausgestellt wird. Londoner Nachrichtenstellen sprechen von einer alarmierenden Lage im Donezbecken, und die Moskauer „Prawda“, die den Verlust Charkows auffällig schnell meldet, muß zugeben, daß die Lage äußerst ernst ist. „Exchange Telegraph“ läßt sich aus Moskau funken, daß auch von anderen Stellen der Südfront wenig Erfreuliches für die Bolschewisten zu berichten ist. Es werde sogar von der Möglichkeit einer Juriidnahme der noch vorhandenen Verbände an den Don und die Wolga gesprochen.

Am mittleren Teil der Front sind die Witterungsverhältnisse immer noch sehr schlecht, infolgedessen werden von den deutschen Soldaten unbeschreibliche Leistungen verlangt. Aber General Schlamm, auf den man so große Hoffnungen setzte, kann die deutschen Truppen nicht aufhalten. Trotz dieses Bundesgenossen müssen die Bolschewisten weiter in rückwärtige Stellungen hinüberwecheln. Die Sowjets holen aus Moskau immer neue Arbeitermassen heraus, die zu Befestigungsarbeiten eingesetzt werden. Andererseits werden, wie der Londoner „Daily Express“ wissen will, ununterbrochen Ingenieure, Techniker und Facharbeiter aus der jetzigen Gefangenzzone herausgezogen und nach dem Ural geschickt. Nach dem gleichen Blatt sollen 5 Millionen Menschen in das Innere der Sowjetunion hineingeströmt sein. Alle Städte seien überfüllt, und in Samara müßten die ausländischen Berichterstatter ihre Zimmer mit fremden Personen teilen. Dort sei für die Aufnahme der Moskauer Behörden und der Ausländer nichts vorbereitet gewesen. Erst jetzt beginne man, Telefonleitungen zu legen.

Nach anderen Nachrichten aus London, wo man eifrig bemüht ist, die Bolschewisten wenigstens mit Worten zu unterstützen, wird dort ein „Frontbericht“ groß herausgestellt, nach dem viele Hunderte kampferprobte Offiziere die Ausbildung der Sowjetreserven übernommen hätten und zwar nicht mehr nach dem bisherigen sowjetischen Ausbildungsplan, sondern nach der deutschen Methode. Besonderes Augenmerk werde auf die Tankbetämpfung, die Ausstattung mit Schnellfeuerwaffen, Flammenwerfern und anderem modernsten Kriegsgeschütz gelegt. Ferner werde eine Transportarmee hinter den kämpfenden Heeren gebildet, die für den Einsatz bei jedem Wetter ausgerüstet sein werde. Stalin selbst widme diesen Fragen seine besondere Aufmerksamkeit.

Ueber diesen britischen Wunschträumen steht das bittere Wort „zu spät“. Die zerfallenen Reste der Sowjetarmee nach deutschem Vorbild auszubilden, wird niemals gelingen. An modernsten Waffen hat es den bolschewistischen Heeren wahrhaftig nicht gefehlt. Das beweisen die riesigen Weitziffern der deutschen DAB.-Berichte. Aber der heldische Geist, der dieses Waffenarsenal zerstückelt, läßt sich nicht in eiligen Ausbildungskursen aneignen, und die Leistungen der deutschen Nachschuborganisation können nicht durch Nachahmungen erreicht werden. Auch Stalins Kräfte und die Genieschiffe seiner GPKL werden das durch die täglichen Angriffe der deutschen Luftwaffe noch vermehrte Chaos hinter den sowjetischen Linien nicht entwirren.

Aber die Engländer klammern sich nicht nur an die Sowjetfront, auch die Stimmen, die von der eigenen Wehrmacht eine „neue Westfront“ verlangen, werden in den Zeitungen immer zahlreicher. Andere Blätter stellen demgegenüber erneut fest, daß der Plan einer Invasion auf dem europäischen Festland endgültig erledigt sei. Das Ganze macht den Eindruck, als ob die Engländer in dieser Frage eine gewisse Verwirrung herbeiführen und ihre tatsächlichen Pläne tarnen wollten. Nun, auch diese Hoffnung wird trügen. Mögen die Herren Briten tun, was sie für richtig halten. Die deutsche Abwehrfront im Westen ist jedenfalls ebenso stark wie die Angriffsfront im Osten. Und auch für den Westen gilt das zu spät. Bf.

BRT., darunter der 14 000 BRT. große Truppentransporter „Aurania“, versenkt. Zählt man zu diesen Erfolgen der U-Boote die in dieser Woche vorgenommenen Versenkungen durch die deutsche Luftwaffe mit 27 500 BRT. hinzu, so verloren die Briten fast 100 000 BRT. Handelsschiffsraum.

### Kopffjagd auf Seeleute.

Der norwegische Seemann Storm-Hansen, der aus englischen Diensten nach Oslo entflohen konnte, berichtet, es sei ihm und vielen Kameraden in New York nicht gestattet worden, abzumustern, so daß er fliehen und sich verstecken mußte. Aber das sei schwer, denn immer, wenn Seeleute für die Todesfahrt nach England fehlten, wurden Polizeipatrouillen ausgesandt, die eine regelrechte Kopffjagd auf Seeleute veranstalteten. Wurde man dabei eingefangen, so kam man entweder in ein Zwangslager nach Kanada, oder sofort auf Todesfahrt nach England. Die englischen Zahlen über versenkte Tonnage seien viel zu niedrig und stets lügenhaft.

### Das irische Volk gegen den Krieg.

Der irische Gesandte in Washington, Bennet, erklärte, daß 99 v. H. des irischen Volkes gegen jegliche Kriegsverwicklung sei. Jeder Versuch, irische Häfen den Engländern zu überlassen, werde zu einem Bürgerkrieg führen.

### Den britischen Häfern entwischt.

Rom, 27. Okt. Der Großmufti von Jerusalem, Scheich Amin El Husseini, ist auf einem Flugplatz in Südtalitanien getroffen. Die Engländer hatten bekanntlich einen hohen Preis auf seinen Kopf gesetzt. Er hatte sich zuletzt in Bagdad aufgehalten und in Irak an der Aufstandsbewegung gegen die Engländer teilgenommen.